Frage als Mutter zu gymnasialem Problem (edit: vormals Muddi)

Beitrag von „golum“ vom 26. Oktober 2022 17:52

Bei mir sieht der Sitzplan so aus: Jede(r) setzt sich, wie's gefällt. Wenn es dann offensichtliche Probleme gibt (Störungen, gegenseitiges Ablenken zum eigenen Schaden und dem anderer), justiere ich begründet nach.

Was gerade in der Berufsschule interessant ist: Da sitzen häufig die Firmen zusammen.

Und der Teil der Lebenserfahrung, dass man auch mal mit anderen als den Wunschpartnern zusammenarbeiten muss, wird dann in Gruppenarbeiten erworben mit gelosten oder vom Lehrer zusammengestellten Gruppen (mal homogen, mal heterogen, mal so, mal so). Auch mal außerhalb der eigenen Komfortzone zusammenzuarbeiten oder mal in schwierigen Teams kann interessant sein, aber in meinem Unterricht nur als temporäre Maßnahme. So läuft's später auch im Leben. Und mit der Klasse wird dann eben auch mal darüber reflektiert, warum eine Zusammenarbeit in einem bestimmten Fall gut lief und im anderen gegen die Wand gefahren wurde.

Was in Vollzeitklassen auffällt: Da finden sich häufig Sitzgruppen zusammen, die eine ähnliche Arbeitshaltung haben.

Wir haben aber auch eine bestimmte Kundschaft von erwachsen werdend bis sehr erwachsen.